

## **Bericht des Gemeinderats**

### **Postulat Rania Bahnan Buechi (GFL) vom 24. Mai 2007: Entscheid der Stadt Thun betr. keine Anlaufstelle für Drogenabhängige: Stadt Bern soll Massnahmen einleiten (07.000186)**

In der Stadtratssitzung vom 23. August 2007 wurde das folgende Postulat Bahnan erheblich erklärt:

Der Entscheid des Gemeinderats der Stadt Thun trotz Bedarf und finanzieller Zusicherung vom Kanton keine Anlaufstelle zu öffnen, ist sehr bedauerlich. Diese Politik ist schwierig nachzuvollziehen, besonders weil fast alle grösseren Städte ein solches Angebot haben. Dieser Entscheid überlässt die Verantwortung des Thuner Problems der Stadt Bern, es ist klar, dass Bern das Drogenproblem von Thun nicht lösen kann und will. Andererseits erfordert diese Situation vorübergehende und langfristige Massnahmen.

Anhand der jetzigen Situationen wird der Gemeinderat beauftragt, die folgenden Massnahmen zu prüfen:

1. Bis eine nachhaltige kantonale Lösung gefunden werden kann, sollte eine Entlastung für die Hodlerstrasse und Reithalle geschaffen werden. Dabei soll der Kanton für die Zusatzkosten aufkommen.
2. Die Stadt Bern soll beim Kanton für eine kantonale Lösung vorstellig werden. Es braucht eine kantonale Strategie mit dezentralen Angeboten im Überlebenshilfebereich.
3. In kritischen Situationen sollen nur Personen, die in der Stadt Bern wohnhaft sind, in die Anlaufstelle an der Hodlerstrasse zugelassen werden.

#### *Begründung der Dringlichkeit:*

Die Zustände an der Hodlerstrasse sind unzumutbar sowohl für das Personal als auch für die Abhängigen.

Bern, 24. Mai 2007

*Dringliches Postulat Rania Bahnan Buechi (GFL), Ueli Stückelberger, Anna Magdalena Linder, Conradin Conzetti, Nadia Omar, Susanne Elsener, Barbara Streit-Stettler, Martin Trachsel, Verena Furrer-Lehmann, Peter Künzler*

*Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.*

## **Bericht des Gemeinderats**

Seit Juni 2007 haben verschiedene Gespräche und Verhandlungen zwischen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion, dem Gemeinderat der Stadt Thun und der Direktion für Bildung, Soziales und Sport der Stadt Bern stattgefunden. Die Stadt Thun hat sich bereit erklärt, einen gewissen Ausbau des schadensmindernden Angebots vorzunehmen. Gleichzeitig wurden für die Kontakt- und Anlaufstelle für Drogenabhängige in der Stadt Bern flankierende Massnahmen beschlossen. Zu den einzelnen Punkten nimmt der Gemeinderat daher wie folgt Stellung:

*Zu Punkt 1:*

Für den Gemeinderat von Thun ist es nach wie vor kein Thema, eine Kontakt- und Anlaufstelle zu eröffnen. In einem von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion finanziertem Massnahmenpaket soll die Situation der Thuner Drogenabhängigen mittels Ausbau der bestehenden Angebote verbessert werden:

- Ab August 2008 wird das Angebot in der Villa Schlossberg (teilbetreutes Wohnen) optimiert und ausgebaut. Der Konsum von Drogen und Alkohol wird möglich sein.
- Ab September 2008 werden die Öffnungszeiten des Spritzentauschs verlängert. Weiter soll eine Aufenthaltsmöglichkeit eingerichtet werden.
- Ab Oktober 2008 werden auch in der Werkstatt 18 (Arbeits- und Tagesstrukturangebot) die Öffnungszeiten verlängert. Ebenso wird eine Aufenthaltsmöglichkeit eingerichtet für nicht arbeitende Klientinnen und Klienten.
- Ab November 2008 wird in der Notschlafstelle neben längeren Öffnungszeiten ein Raum für den Drogenkonsum eingerichtet werden.

Der Kanton hat sich auch bereit erklärt, die bisherigen Notmassnahmen in der Kontakt- und Anlaufstelle Bern (21 Konsumationsplätze, Personalaufstockung, Einlassbeschränkung auf 120 Personen) bis Ende Jahr weiterzufinanzieren.

*Zu Punkt 2:*

Aus dem Grossen Rat sind drei parlamentarische Vorstösse zum Thema Anlaufstelle in Thun eingereicht worden. Insbesondere das Postulat Bregulla-Schafroth spricht die fehlende Versorgung von schadensmindernden Angeboten in den Gemeinden aller Regionen des Kantons Bern an. Der Regierungsrat zeigt in seiner Antwort auf, dass es sinnvoll ist, die schadensmindernden Angebote in grösseren Städten einzurichten und nicht in der Peripherie. Grund für dieses Vorgehen ist die Doppelfunktion dieser Angebote: Sie sichern nicht nur das Überleben der abhängigen Personen, sondern dienen auch der Entlastung des öffentlichen Raums.

Der Alltag von Drogenabhängigen spielt sich primär in städtischen Zentren ab (Stoffbeschaffung, Treffen mit anderen Abhängigen etc.). Damit möglichst kein Konsum im öffentlichen Raum stattfindet, muss sich ein entsprechendes Angebot in einem näheren Umkreis befinden. Allerdings greift dieser Mechanismus nur, wenn in allen grösseren Städten entsprechende Angebote vorhanden sind. Der Gemeinderat der Stadt Bern ist sich mit dem Regierungsrat des Kantons Bern einig, dass in Thun ein solcher Bedarf vorhanden ist und nun auch schadensmindernde Massnahmen ergriffen werden müssen (siehe Antwort zu Punkt 1).

*Zu Punkt 3:*

Die Situation an der Hodlerstrasse hat sich dank der verschiedenen Notmassnahmen zurzeit stabilisiert, die Einlassbeschränkung für max. 120 Personen wird kaum angewendet. Es ist jedoch absehbar, dass nach Ablauf der Notmassnahmen die Kontakt- und Anlaufstelle für Drogenabhängige wieder überlastet sein wird. Der Gemeinderat der Stadt Bern hat deshalb beim Regierungsrat beantragt, Drogenabhängige aus dem Berner Oberland vom Angebot der Kontakt- und Anlaufstelle auszuschliessen. Der Kanton hat in Absprache mit der Stiftung Contact Netz als Betreiberin der Anlaufstelle, diesem Vorschlag zugestimmt. Ab 1. November 2008 gilt eine Einlassbeschränkung für Abhängige aus Thun. Bis November werden in Thun die oben erwähnten Angebote bereit stehen, so dass ein nahtloser Übergang stattfinden kann. Die betroffenen Personen werden von einem Gassenarbeiter aus Thun ab Juni auf die Einführung der Einlassbeschränkung aufmerksam gemacht und über die Angebote in Thun informiert.

Der Gemeinderat ist der Meinung, dass die geplante Vorgehensweise zu einer Entlastung in der Stadt Bern führen wird. Nach einer gewissen Einführungszeit muss jedoch geprüft werden, ob bzw. in welchen Bereichen weiterer Handlungsbedarf besteht.

Bern, 2. Juli 2008

Der Gemeinderat